

**Conference Call for Papers: *Philosophie des Bösen* (Online-Konferenz via Zoom, 20. September 2025, 9:45–18 Uhr), organisiert von Moritz R. Pretzsch und Jan Kerkmann.**

Die für den September 2025 geplante Online-Konferenz möchte in einem autorzentrierten und historischen Zugriff wesentliche systematische Positionen des Bösen erörtern. Es ist fest intendiert, die Vorträge der Konferenz in einem Sammelband zu veröffentlichen, der an die Bände *Philosophie der Demut*, *Philosophie der Selbsterkenntnis* sowie *Philosophie der Liebe* anschließt und die philosophische Ergründung wesentlicher Begriffe menschlichen Selbstverständnisses fortsetzt. Der Sammelband wird in einem renommierten deutschsprachigen Verlag erscheinen. Sofern eine Online-Teilnahme ohne Vortrag erwünscht ist, sind Sie herzlich eingeladen, uns in der Woche vom 15.09.–19.09. eine kurze E-Mail zu schreiben. Wir werden Ihnen dann fristgerecht eine Zoom-Einladung schicken. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf vielschichtige Diskussionen.

Die Reflexion über die Genese, anthropologisch-moralische Bestimmung und eschatologische Aufhebung des Bösen bildet in dem Nexus abendländischer Philosophie, Theologie und Literatur seit dem alttestamentarischen Buch Hiob eine permanente Herausforderung für die menschliche Existenz und für die unabweisbare Frage nach dem Sinn der Welt – firmiert das Böse doch insgleichen als Signum für die Unerklärlichkeit tiefgreifender Schmerz- und Verlusterfahrungen, drängt sich als Chiffre für den tragischen Abgrund auf, aus dem die Schattenseiten der menschlichen Freiheit geboren werden, und in der Anerkennung seiner Faktizität zeigt sich das Böse zugleich als paradox-privilegierter Ort, von dem aus der Mensch Anklage zu erheben vermag gegen einen personalen Gott, dessen präsupponierte Allmacht, Omnisizienz und Allgüte zu zerbrechen scheinen an der unleugbaren Widerständigkeit einer Realität, die des Menschen selbstverfügtes Leiden gemeinsam mit dem Übel natürlicher Katastrophen dunkel in sich austrägt.

Es ist vorgesehen, dass sich die einzelnen Vorträge, die eine Dauer von 45 Minuten (max. 30 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion; insgesamt acht Konferenzvorträge) nicht übersteigen sollten, mit den maßgeblichen Denkerinnen und Denkern des Bösen befassen. Ohne Präntention auf Vollständigkeit, aber mit dem erklärten Anspruch einer Freilegung wesentlicher Denkfiguren des Bösen, seien hier einige schwerpunktmäßig zu behandelnde Philosophinnen und Philosophen respektive ihnen zuzusprechende Theoreme angeführt, zu denen Vortragseinreichungen besonders erwünscht sind:

– *Platon* (das Böse als unfreiwilliges Erkenntnisdefizit, als Disharmonie der Seelenteile und als Präponderanz der Begierde über die Vernunft)

– *Augustinus* (je nach Werkphase: das Böse als *privatio boni*; als Unwissenheit, Unvermögen, Stolz, Zerstreuung, Neugier; sowie als aus dem Sündenfall erwachsende, intergenerationell vererbte Korruption des menschlichen Willens, der aus eigener Kraft einzig gegen Gott handeln kann)

– *Leibniz* (bes. im Hinblick auf die Frage der Theodizee: Unterscheidung des metaphysischen, physischen und moralischen Übels; moralische Übel als Konsequenz der menschlichen Freiheit)

- *Kant* (das Böse als Verkehrung des kategorischen Imperativs; respektive das radikal Böse als „subjektiver Grund der Möglichkeit einer Abweichung der Maximen vom moralischen Gesetze“ (AA VI, 290)
- *Schelling* (das Böse als falsche Rekonfiguration der göttlichen Einheit zweier Willensprinzipien sowie als scheiternder Versuch suisuffizienter menschlicher Selbstbegründung)
- *Schopenhauer* (das Böse als individuierend-transzendentaler Urakt der Bejahung des mit sich selbst entzweiten Willens sowie als eine der drei ursprünglichen menschlichen Charakterdispositionen, die – anders als das Mitleid und der Egoismus – aktiv und intentional das Leiden anderer Wesen als primäres Motiv des eigenen Handelns erstrebt)
- *Kierkegaard* (das Böse als Missverhältnis – entweder als Schwäche, verzweifelt nicht man selbst sein zu wollen oder als Trotz, der vor Gott verzweifelt er selbst sein möchte und dabei willentlich dem Guten widersteht; vgl. auch Kierkegaards Konzeption des ‚dämonischen Menschen‘, dessen Identität sich durch die Sünde konstituiert)
- *Nietzsche* (zur genealogischen Umwertung der Begriffe von ‚Gut‘ und ‚Böse‘ durch das vor- und außermoralische Gegensatzpaar von ‚Gut‘ und ‚Schlecht‘; ‚Gut‘ und ‚Böse‘ als von Machtinteressen motivierte, künstliche Setzungen)
- *Arendt* (zur furchterregenden ‚Banalität‘ des Bösen: Das Böse als gedankenlose Erfüllung einer vermeintlichen Pflicht; das Böse als Unfähigkeit des eigenständigen Denkens und der Empathie)

**Abstracts** (max. 500 Wörter), die zugleich als Vorschläge für die Vorträge figurieren, können bis zum **01.06.2025** an die folgenden Mail-Adressen gesendet werden:

[jan.kerkmann@philosophie.uni-freiburg.de](mailto:jan.kerkmann@philosophie.uni-freiburg.de)

[moritzpretzsch@uni-kassel.de](mailto:moritzpretzsch@uni-kassel.de)

Die entsprechenden Rückmeldungen für angenommene Vorträge erfolgen bis zum **15. Juni 2025**. Die erweiterten und redaktionell betreuten Versionen der Tagungsvorträge werden in dem korrespondierenden Sammelband *Die Philosophie des Bösen. Historische und systematische Perspektiven* veröffentlicht. Die finalen Fassungen der Beiträge (max. 60.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, Times New Roman, Zeilenabstand 1.5) sollen bis zum **01.02.2026** vorliegen. Der Sammelband wird im **Sommer 2026** erscheinen.